

Knöllchen sollen schneller gezahlt werden

Ilmenau – Das Ilmenauer Ordnungsamt stellt voraussichtlich ab November sein Verwarnsystem beispielsweise für Parksünder um. Mussten bisher alle Knöllchen schriftlich an die Falschparker verschickt werden, sollen die Bürger die Tickets künftig sofort am Auto erhalten. Darüber informierte die stellvertretende Ordnungsamtsleiterin Maja Weigt am Donnerstag im Hauptausschuss. Die Falschparker könnten dann sofort in der Stadtverwaltung und von zu Hause aus bezahlen. „Wir erhoffen uns so eine Zeit- und Arbeitersparnis“, sagte Weigt. Nur wer nach einer festgelegten Frist noch nicht gezahlt hat, wird noch persönlich angeschrieben. Die Verwaltung rechnet damit, dass zwischen 30 und 60 Prozent der Falschparker langfristig das neue System nutzen werden. *dss*

22 Bewerber für den Seniorenbeirat

Ilmenau – Für die Wahl zum Seniorenbeirat zur nächsten Stadtratssitzung am 7. November gibt es bisher 22 Bewerber. Darüber informierte Bürgermeisterin Beate Misch am Donnerstag im Hauptausschuss. Insgesamt werden 19 Beiratsmitglieder gewählt. Sie alle müssen mindestens 60 Jahre alt sein. Bewerbungen sind noch bis unmittelbar vor der Wahl möglich. Die Verwaltung bittet aber um eine möglichst frühzeitige Meldung, um Wahlscheine vorbereiten zu können. *dss*

Kunstrad liegt auf Eis

Ilmenau – Der Bau eines Kunstrades, das an die Bergbautradition in Ilmenau erinnern soll, ist auf unbestimmte Zeit verschoben. „Wenn man ehrlich zu sich selbst ist: Der Haushaltsplan ist so eng, dass wir entscheiden müssen, was Priorität hat“, sagte Bürgermeisterin Beate Misch. Zunächst müssten die bereits begonnenen Großbaumaßnahmen fokussiert werden. Misch kündigte aber an, dass der ehemalige Kulturausschuss-Vorsitzende Klaus Leuner und der Vorsitzende des Heimatgeschichtlichen Vereins, Günther Andrä, das Projekt in einer der nächsten Sitzungen des Kulturausschusses erneut vorstellen wollen. *dss*

Besucher-Plus in der Eishalle

Ilmenau – Die Ilmenauer Eishalle erfreut sich in diesem Herbst offenbar großer Beliebtheit. Seit der Eröffnung am 3. Oktober haben nach Angaben des Sport- und Betriebsamtsleiters Lars Strelow bereits 2728 Besucher die Einrichtung besucht. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es erst 2381 Besucher. Etwa auf Vorjahresniveau entwickelten sich derweil die Besucherzahlen für die Schwimmhalle am Stollen. So wurden bisher 9890 Besucher gezählt, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 9981. *dss*

Bäume sind nicht zu retten

Ilmenau – Im Ilmenauer Stadtgebiet müssen 15 noch junge Bäume gefällt werden. Im Detail handelt es sich um zehn Linden in der Naumannstraße und fünf Ahornbäume in der Blumenstraße. Wie Sport- und Betriebsamtsleiter Lars Strelow im Hauptausschuss erklärte, seien die Bäume von Pilzen befallen und „nicht mehr zu retten“. Es soll aber Ersatzpflanzungen geben. *dss*

Müllsammel-Aktion an der Talsperre

Heyda – Der Kreis-Angelfischereiverband Ilmenau führt am heutigen Samstag wieder seine Müllsammelaktion an der Talsperre Heyda durch. Die Aktion startet ab 7.30 Uhr.



Fahrradmasse wälzt sich durch Ilmenau

Ein Fahrrad-Konvoi von bis zu 100 Metern Länge zog sich am frühen Freitagabend durch das Ilmenauer Stadtgebiet: Knapp 60 Radler hatten an der Aktion „Critical Mass“ (kritische Masse) teilgenommen. Critical Mass ist bereits seit längerem ein Trend in vielen Städten, bei dem sich Radfahrer scheinbar zufällig treffen, um mit gemeinsamen Fahrten durch die Innenstädte durch ihre große Menge auf ihre Belange und Rechte gegenüber dem Autoverkehr aufmerksam zu machen. In Ilmenau war es bereits die zweite derartige Aktion in diesem Jahr, vor sechs Wochen hatten fast 90 Radler teilgenommen. Die Straßenverkehrs-Ordnung erlaubt die Bildung eines Fahrrad-Verbandes ab 16 Radfahrern, was sich die Critical-Mass-Bewegung zunutze macht und oft mit deutlich mehr als 16 Teilnehmern durch Städte fährt. So ein Verband gilt als ein überlanges Fahrzeug und darf zum Beispiel in einem Schwung eine Ampel passieren, solange die ersten Radler bei Grün fahren – auch wenn für die letzten eigentlich schon Rot ist. Das stößt natürlich nicht bei jedem außenstehenden Verkehrsteilnehmer auf Verständnis: So sahen sich die Radler auf ihren knapp zehn Kilometern durch Ilmenaus Straßen auch einigen Anfeindungen (vornehmlich von Autofahrern) ausgesetzt. Der Fahrradclub ADFC Ilm-Kreis äußerte sich dennoch im Nachhinein sehr zufrieden über die Aktion und sprach sogar von 90 Teilnehmern. *app/Foto: b-fritz.de*

Geschichte und Geschichten des Porzellans bewahren

Ilmenau hat einen neuen Verein – Ilmenauer Porzellantradition. Porzellaner und Nicht-Porzellaner haben sich zusammengefunden. Die Ziele sind hoch.

Von Marina Hube

Ilmenau – Am Donnerstagabend fand in der Altmarkschenke in Ilmenau die Gründungsversammlung des Vereins Ilmenauer Porzellantradition statt. 90 Einladungen hatte Michael Kühnlenz verschickt, rund 20 Leute waren gekommen. Für die Einladungen bezog sich Kühnlenz auf die Listen, die zum Tag des offenen Denkmals im ehemaligen Werk von Henneberg Porzellan auslagen. Neben saßen weitere Porzellaner. Aber man wusste voneinander zu diesem Zeitpunkt nichts.

Den Weg der Vereinsgründung schlug Michael Kühnlenz vor, weil mit der Gemeinnützigkeit ein ganz anderer Handlungsspielraum gegeben wird, inklusive Fördermöglichkeiten. Doch noch ist es nicht so weit. Die Eintragung in das Vereinsregister steht bevor. Heinz Neuschwander hatte dafür viel vorbereitet. Er will helfen und sich um die Satzung kümmern, sagt er. Eine mehrseitige Satzung legte er vor, die es an die Bedürfnisse des Vereins anzupassen gilt. Er bot an, sich mit den Behörden in Verbindung zu setzen.

Nach einer Vorstellungsrunde, in der sich zeigte, dass längst nicht alle bei Henneberg-Porzellan tätig waren, wurde der Vorstand gewählt. Michael Kühnlenz ist Vorsitzender. Er wird unterstützt vom Stellvertreter Andreas Schnee und dem Schatzmeister Heinz Neuschwander. Weitere Vor-



Steffi Beetz, Peter Smalun und Claus Jakubczyk (von rechts) schauen sich beim Treffen zur Vereinsgründung einen alten Henneberg-Report an. *Foto: Marina Hube*

standsmitglieder sind Pierre Verley, Klaus-Ulrich Hubert, Angelika Reise und Manfred Gräve.

Dem Verein geht es um die Bewahrung der Porzellan Geschichte. Dass es das Interesse dafür gibt, zeigte sich zum Tag des offenen Denkmals, als enorme Besucherströme durch das Areal des ehemaligen Werkes gelenkt wurden. Michael Kühnlenz, Sohn der Porzellaner Frank und Helga Kühnlenz, selber aber nie bei Henneberg-Porzellan tätig gewesen, forscht seit fünf Jahren zur Henneberg-Geschichte. Er hat in dieser Zeit unter anderem ein Formverzeichnis erstellt. Ähnlich dem Verein Ilmenauer Glastradition wollte man arbeiten. Einen vergleichbaren Verein, der sich mit dem Thema Porzellan beschäftigt, gebe es nicht.

Als erstes wollte man eine Ausstellung in der Goethe-Passage vorbereiten. Es sollen Publikationen zu verschiedenen Themen der Porzellanindustrie erarbeitet werden. Zum Austausch und als Gelegenheit, in Ge-

sprächen mit Zeitzeugen deren Wissen zu bewahren, sollen regelmäßige Porzellaner-Treffen stattfinden. Forschungsergebnisse sollen archiviert und katalogisiert und dem Depot des Museums übergeben werden. Auch soll sich der Verein um die Nachnutzung und den Erhalt des Objektes Porzellanwerk kümmern.

Nicht ganz aussichtslos scheint dies für Klaus-Ulrich Hubert zu sein, der als Beispiel für ähnliche Situationen die Völklinger Hütte ins Spiel brachte, die 1986 stillgelegt wurde. Seit 1994 zählt das frühere Eisenwerk zum Unesco Weltkulturerbe. Als Erstes gelte es, die Zeitzeugengespräche zu führen. Die Arbeitsbedingungen und die Schicksale der Familien, das werden Dinge sein, die schneller verloren gehen als Formen und Kataloge. Er wolle sich darum kümmern.

Unter den Anwesenden war Museumsleiterin Kathrin Kunze. Sie beschäftigte sich anfangs im Eisenacher Museum mit Fayencen. Als sie nach Ilmenau kam, kamen Porzel-

lan, Glas und mehr hinzu. Ihr sei Porzellan von der Historie her vertraut und sie schätzt das Wissen von Michael Kühnlenz rund um das Thema. „Herr Kühnlenz ist da viel weiter als ich, weil ich in Ilmenau noch ganz andere Aufgaben habe. Wir haben ein reiches Angebot an Industriekultur.“ Sie bot Unterstützung nicht nur bei Fragen der Vereinsgründung an, sie wolle helfen, wenn es um Fördermittelanträge geht. Diese Hilfe bot auch Angelika Reise, Vorsitzende des Heimatvereins Angelroda und jetzt Vorstandsmitglied im neuen Verein Ilmenauer Porzellantradition, an. Vorstandsmitglied Pierre Verley sagt, dass er schon eine Facebook-Seite eingerichtet habe. Diese soll für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Kathrin Kunze lud den Verein ein, Ende kommenden Jahres das neue Zentraldepot zu besuchen. Sie will Objekte zeigen, die Henneberg-Porzellan betreffen. Ganz viele außergewöhnliche Henneberg-Porzellane habe sie von Michael Kühnlenz erhalten, der diese bei seinen Recherchen bei Menschen entdeckt hat, mit denen er ins Gespräch kam. Die meisten von ihnen zeigten sich erfreut, die alten Stücke auf diese Weise in guten Händen zu wissen. Diesen solle unbedingt in der Goethe-Passage eine Heimstatt gegeben werden, so Kunze.

Für den Vorsitzenden des Heimatgeschichtlichen Vereins Ilmenau, Günther Andrä, hat sich mit der Vereinsgründung ein Wunsch erfüllt. Sein Verein hatte zum Tag des offenen Denkmals den Rahmen im Werk Henneberg-Porzellan geboten. Dass sich nun Porzellaner finden, die Porzellantradition erhalten wollen, sei eine Bereicherung für Ilmenau und für deren Heimatgeschichte.

Straße wird später markiert

Ilmenau – Die Fahrbahnmarkierungen auf der sanierten Oehrenstöcker Straße unmittelbar an der sogenannten Bärenkreuzung (Karl-Liebnecht-Straße/Oehrenstöcker Straße) lassen noch etwas auf sich warten. Darüber informierte die stellvertretende Ordnungsamtsleiterin Maja Weigt im Hauptausschuss. Einen genauen Zeitpunkt gibt es derzeit noch nicht. „Die Straßenverkehrsbehörde hat die Markierungsarbeiten in Auftrag gegeben. Die zuständige Firma konnte uns aber noch keinen Termin nennen“, so Weigt. *dss*

In Kürze

Senioren-Verkehrssicherheit

Ilmenau – Für die kostenlose Vortragsreihe „Sicher mobil – Verkehrssicherheit für Senioren“, die immer dienstags von 9.30 Uhr bis 11 Uhr in der Volkshochschule Ilmenau stattfindet, gibt es noch freie Plätze. Diese Reihe wird in Kooperation mit der Deutschen Verkehrswacht durchgeführt. Am morgigen Dienstag, 29. Oktober, lautet das Thema: Führerscheinumtausch, wie geht das?

Turnier der Werkstätten

Ilmenau – Das 20. Hallenfußballturnier der Ilmenauer Lebenshilfe-Werkstätten findet am heutigen Samstag von 9 bis 15 Uhr in der Ilmsporthalle (Richard-Bock-Straße 10, Ilmenau) statt. Acht Teams der Lebenshilfe aus Thüringen nehmen teil. Das Rahmenprogramm bestreiten die Trommelgruppe „Crash, Boom, Bang“ und die Tanzgruppe „Rennsteiggirls“. Um 12 Uhr gibt es das Bambini-Fußballspiel SV Germania Ilmenau – FSV Martinroda, bei dem unter anderem Schirmherr und Oberbürgermeister Daniel Schultheiß als Nachwuchstrainer fungiert. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt mit Getränken, Imbiss und Mittagsverpflegung. Der Eintritt ist frei.

Kein EFG-Gottesdienst

Ilmenau – Weil sich die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Ilmenau EFG (Baptisten) in Schwarzenhof zu ihrer jährlichen Gemeindefreizeit trifft, wird dort auch der Gottesdienst gefeiert. Der sonntägliche Gottesdienst in der Karl-Zink-Straße 25 in Ilmenau fällt deshalb aus. Die Gemeinde empfiehlt, eins der vielen anderen Gottesdienstangebote in Ilmenau wahrzunehmen. Studenten sind am Sonntag zum Beispiel besonders beim Welcome-Gottesdienst der EFG Güldene Pforte willkommen, teilt EFG-Pastor Dirk Hochsprung mit.

Prog-Rock in der Baracke

Ilmenau – Ein Progressive-Rock-Konzert gibt es heute ab 21 Uhr in der Ilmenauer Baracke 5. Es spielt Blank Manuskript aus Österreich.

Bibliotheksnutzung wird für Ortsteile teurer

Für Ilmenaus Bibliotheken soll es künftig eine einheitliche Benutzungsordnung geben. Langewiesener und Gehrener müssen dann mehr Jahresgebühren zahlen als bisher.

Von Danny Scheler-Stöhr

Ilmenau – Nachdem Ilmenau mit der Eingemeindung der neuen Ortsteile drei neue Bibliotheken hinzugekommen hat, sollen nun die Benutzungsordnungen vereinheitlicht werden. Im Detail geht es um die Ordnungen der Stadtbibliothek in der Ilmenauer Bahnhofstraße sowie

der Bibliotheken in den Ortsteilen Langewiesen und Gehren. Die Bibliothek in Gräfinau-Angstedt ist von der Änderungen nicht betroffen, da sie bisher ehrenamtlich geführt wird. Ziel sei es aber, so Kulturamtsleiter Nico Debertshäuser am Donnerstag im Hauptausschuss, auch diese Bibliothek hauptsächlich zu betreuen, wenn die räumliche Situation es in Zukunft hergeben sollte.

Für die Nutzer in Langewiesen und Gehren bedeutet die angepasste Benutzungsordnung, dass sie künftig tiefer in die Tasche greifen müssen. Erwachsene zahlen künftig einheitlich 12 Euro pro Jahr (Azubis und Studenten 6 Euro). In Langewiesen waren es bisher 3 Euro jährlich, in Gehren war die Nutzung gar komplett kostenfrei.

Allerdings ist ein Großteil der Nutzer ohnehin in der Ilmenauer Stadtbibliothek gemeldet. Nach Angaben des Kulturamtes gibt es hier 2519 Nutzer. In Langewiesen sind es nur 55, in Gehren 321. Künftig können alle Einwohner aus Ilmenau und den Ortsteilen die Bibliotheksstandorte gleichermaßen nutzen.

Das wiederum bedeutet, dass für die Langewiesener und Gehrener zwar die Gebühren steigen, sie aber gleichzeitig auch eine wesentlich größere Auswahl bekommen. So verfügt die Stadtbibliothek über 58025 Medien, in Langewiesen waren es bisher etwas mehr als 10000 in Gehren knapp 6000 Medien.

Kritik äußerte zur Hauptausschusssitzung Stadtrat Gunther Kreuzberger (Pro Bockwurst). Er konfrontierte

Nico Debertshäuser damit, dass offenbar vor der Anpassung der Benutzungsordnung nicht mit den Vertretern aus den betroffenen Ortsteilen gesprochen wurde. „Das ist ein erheblicher Eingriff in das Selbstverständnis von zwei Ortsteilen“, sagte er. „Ihr als Stadtverwaltung habt es doch selbst in der Hand, ob man euch gewogen ist oder nicht“, so Kreuzberger.

Debertshäuser und auch Oberbürgermeister Daniel Schultheiß reagierten ausgesprochen einsilbig auf die Vorwürfe, boten aber an, jetzt noch einmal das Gespräch mit den Vertretern aus den Ortsteilen zu suchen. Bevor die neue Benutzungsordnung in Kraft treten kann, muss zunächst noch der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung am 7. November zustimmen.